

Kühles für heiße Tage

Pfirsichtraum

Zutaten:

3 Pfirsiche, 1 l Milch, 3 Kugeln Eis, 1 Becher Sahne, Zucker, Kakao

Schneidet die Pfirsiche in Stücke und gebt sie in den Mixer. Sobald alles zu einem Brei geworden ist, gebt ihr die Milch dazu und mixt noch einmal alles kurz durch.

Danach gebt ihr je nach Geschmack das Eis und 1-2 Löffel Zucker hinzu und mixt es noch einmal. Schlagt dann die Sahne, füllt das Getränk in hohe Gläser und gebt Sahne darauf. Zur Verschönerung könnt ihr noch den Kakao darüber streuen.

Wer möchte, kann auch schon etwas Kakao in das Getränk beim Mixen geben. Das Getränk reicht für ca. 3 Personen und eignet sich auch gut für Sommerpartys.

Sommer-Drink

Zutaten:

1/2 l Cola, 1/2 l Limo, viele Eiswürfel

Cola und Limo in eine große Kanne schütten und die Eiswürfel hinzu geben. Wer mag, gibt auch noch ein paar dünne Scheiben Zitrone hinzu.

Kühltrauben

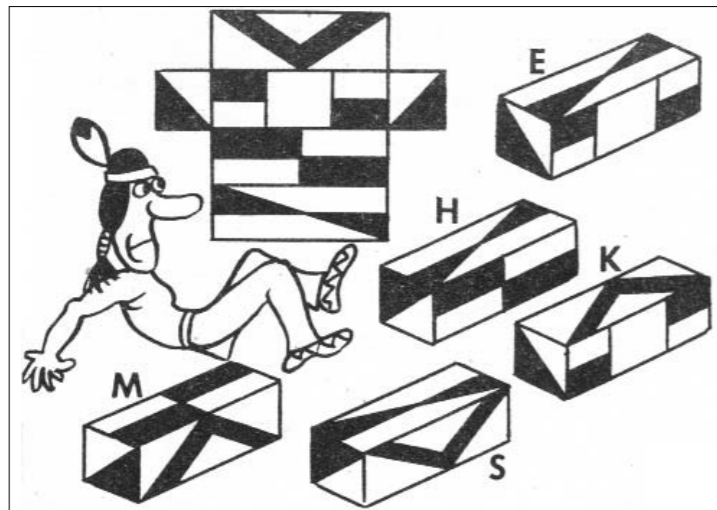
Zutaten:

grüne Weintrauben

Wascht die Weintrauben und löst sie von der Rispe, legt sie nebeneinander in eine Dose und friert sie so ein. Diese 'Kühltrauben' könnt ihr wie Eiswürfel in Gläser füllen.

Übrigens könnt ihr die kalten Dinger auch als 'Eisbonbons' lutschen. Versucht es auch mit anderen Beeren!

1. Welcher Karton paßt?



2. Wer hat Augen und kann doch nicht sehen?
Wer hat Füße und kann doch nicht gehen?
Wer hat Lippen und kann doch nicht trinken?
Wer hat Hände und kann doch nicht winken?

Lösung:

1. Der Karton S ist identisch mit dem auseinander gefalteten Karton. 2. die Puppe

Lach mit!

Herr Meier kommt vom Angeln zurück und sagt stolz zu seiner Frau:

„Einen so großen Fang habe ich schon lange nicht mehr gemacht!“

Meint Frau Meier:

„Aber das ist doch bloß ein alter Schuh!“

„Na und? Dafür aber Größe 49!“

Ein Roboter kommt in ein Eisenwarengeschäft und fragt:

„Haben Sie Wellblech?“

„Ja!“

„Dann hätte ich gern 12 Meter!“

„Wozu brauchen Sie denn soviel Wellblech?“

„Meine Frau will sich einen Faltenrock machen!“

Drei Zwerge streiten sich, wer von ihnen den kleinsten Vater hatte.

Sagt der erste:

„Meiner konnte glatt unter einem Tisch durchgehen, ohne sich den Kopf anzustoßen!“

Sagt der zweite:

„Meiner konnte glatt unter einem Stuhl durchgehen!“

Sagt der dritte:

„Meiner ist gestorben, als er beim Erdbeerpflücken von der Leiter fiel!“

Lösung des Ferienrätsel 7:

1b, 2a, 3a, 4c, 5b, 6c, 7b

NZ
junior

Redakteurin:
Beate Dohndorf

Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net

NZjunior im Internet:
www.neue-zeitung.hu



Was? Wo?

Ferienrätsel: Länder raten

Seite 2-3

Märchenwettbewerb:

Der Hasenkönig

Seite 4

Die Schaukel

Seite 5

Der Hampelmann

Seite 7

Heiß, heißer, am heißesten ...

Das kann man in diesem Sommer wirklich laut sagen. Und das fast einzige, das nicht nur euch einfällt, ist: Wasser, Wasser, Wasser, egal wo, wie, wann oder in welcher Form. Wasser zum Trinken, zum Duschen, zum Baden und Schwimmen usw., usf. Sogar ein Springbrunnen, wie auf unserem Bild, ist eine gute Gelegenheit, sich abzukühlen, und Spaß macht es obendrein noch. Besonders glücklich sind diejenigen, die diese Hitze unmittelbar am Wasser verbringen. „Wasserratten“ fühlen sich da so richtig in ihrem Element.

Doch Vorsicht! Nicht nur auf ältere Menschen und Kranke lauern bei den schon tropischen Temperaturen Gefahren, sondern auch auf euch. Deshalb heißt es für alle: viel trinken, vor allem ungesüßte Kräutertees, Mineralwasser oder verdünnte Fruchtsäfte ohne Zucker! Auch sportliche Aktivitäten solltet ihr in die frühen Morgen- oder die Abendstunden verlegen.

Auch beim Baden müßt ihr bestimmte Regeln befolgen. Bevor ihr zum Beispiel ins Wasser geht oder gar springt, müßt ihr euch vorher unbedingt duschen oder abkühlen. Geht auch nie mit vollem Magen ins Wasser. Einen Ertrinkenden oder Verletzten zu spielen, ist streng untersagt. Besondere Vorsicht ist beim Baden in unbekanntem Gewässern geboten. Überschätzt eure Kräfte nicht und schwimmt nie zu weit hinaus. Sollte ein Sturm oder Gewitter aufziehen, dann nichts wie raus aus dem Wasser.

Mit Vorsicht zu genießen ist jedoch auch die Sonne. Wegen der hohen UV-Strahlen solltet ihr euch in den Mittagsstunden lieber im Schatten aufhalten, da



es zu Kopfschmerzen oder Übelkeit kommen kann. Hier helfen kalte Umschläge auf die Stirn oder im Nacken. Vergeßt auch nicht, euch mit Sonnenmilch oder Sonnencreme einzurreiben, ein Sonnenbrand tut nicht nur weh, sondern kann

auch schwere Folgen, wie Hautkrebs, nach sich ziehen. Ratsam ist auch, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Doch Sommer bleibt Sommer, egal wie heiß er ist, und ihr solltet ihn in vollen Zügen genießen!

Hoffmann von Fallersleben Das Lied der Vögel

Wir Vögel haben's wahrlich gut,
Wir fliegen, hüpfen, singen.
Wir singen frisch und wohlgenut,
Das Wald und Feld erklingen.

Wir sind gesund und sorgenfrei,
Und finden, was uns schmecket;
Wohin wir fliegen, wo's auch sei,
Ist unser Tisch gedecket.

Ist unser Tagewerk vollbracht,
Dann zieh'n wir in die Bäume,
Wir ruhen still und sanft die Nacht
Und haben süße Träume.

Und weckt uns früh der Sonnenschein,
Dann schwingen wir's Gefieder,
Wir fliegen in die Welt hinein
Und singen unsre Lieder.

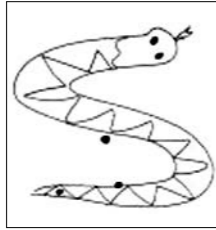
Strandspiele vertreiben die Zeit

Viele verbringen einige Tage oder gar ein-zwei Wochen in den Ferien am Strand, am liebsten natürlich am Meer. Zwischen Sonne, Baden, Tauchen, Wasserspielen usw. bleibt aber immer noch etwas Zeit, die ihr euch mit Spielen am Strand vertreiben könnt.



Schlangenspiel

Seid ihr an einem Sandstrand, könnt ihr eine große Schlange in den



Sand malen. Jeder Spieler formt aus Zeitungspapier eine Kugel und setzt sie auf das Schlangende. Achtet aber darauf, daß eure Kugeln zwar gleich groß sind, sich aber trotzdem so unterscheiden, daß jeder seine eigene Kugel kennt. Nun kann der Wettkampf beginnen. Der Reihe nach versucht ihr, eure Kugel mit den Fingern vorwärts zu schnippen. Wer seine Kugel von der Schlage herunterschnippt, muß an den Start zurück. Wer ist zuerst am Kopf?

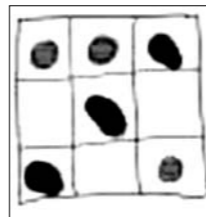
Strand-Memory

Wollt ihr euren Eltern beweisen, daß ihr ein besseres Gedächtnis habt? Dann spielt mit ihnen ein Strand-Memory. Sucht dafür mindestens 10 unterschiedliche Gegenstände zusammen: zum Beispiel Muschel, Stein, Stock, Sonnenbrille, Plastebecher, Handtuch, Sonnenmilch, Kamm, Badekappe, Uhr, Haarbürste. Alle sehen sich die Sammlung genau

an und prägen sich die Gegenstände ein. Nacheinander könnt ihr nun das Gedächtnis der Spieler überprüfen. Einem Spieler werden die Augen verbunden oder er dreht sich um. Schnell wird nun ein Gegenstand entfernt. Findet er die richtige Lösung?

Brettspiel

Zeichnet ein großes Viereck in den Sand und teilt es in neun Quadrate.

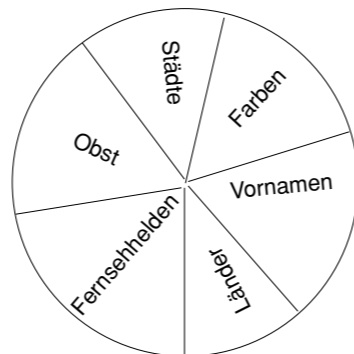


Ein Spieler bekommt drei helle Steine, der andere drei dunkle. Legt zuerst die Steine nacheinander auf die Felder, dann zieht ihr sie abwechselnd in alle Richtungen, nur nicht schräg. Wer hat zuerst eine Dreierreihe (diagonal, senkrecht, waagrecht)?

Hüpfekästchen

Malt einen großen Kreis in den Sand und unterteilt ihn in sechs Stücke.

Jedes Stück bekommt einen Begriff, z.B. *Obst, Länder, Farben, Vornamen, Fernsehhelden, Städte*. Die Begriffe könnt ihr in die Stücke schrei-



ben. Macht euch dann noch einen Buchstaben für die erste Runde aus, z. B. A. Nun fängt das erste Kind an und wirft von der vorher festgelegten Linie einen Stein in ein beliebiges Feld, z.B. in *Obst*, hüpfert auf einem Bein rein und nennt z.B. zwei Obstsorten, die mit dem ausgemachten Buchstaben A anfangen, z.B. *Ananas, Apfelsinen*. Ziel ist es, einmal die komplette Runde geschafft zu haben.

Strandgut-Bild

Sammelt bei einem Spaziergang am Strand oder auf dem Weg zum Strand verschiedene Dinge wie Muscheln, Steine, Stöcke, Gräser, Blätter, eben alles, was ihr gerade findet und für ein Bild gut gebrauchen könnt. Malt zuerst in den Sand einen Bilderrahmen und verteilt dann kunstvoll eure gefundenen Schätze zu einem Bild. Ihr könnt das Bild auch zu zweit oder dritt legen. Mitnehmen könnt ihr es leider nicht, aber ihr solltet es unbedingt fotografieren!

Wolkenträume

Und wenn ihr mal keine Lust auf Spiele und Wasser habt, legt euch einfach auf den Rücken und schaut euch die Wolken an. Woran erinnern die Formen? Wer viel Phantasie hat, erzählt bestimmt auch gerne eine Wolken-Geschichte.

aber nur noch wenige sind. Bewohner britischer Herkunft überwiegen. Im milden Norden gedeihen subtropische Pflanzen, im Süden Getreide, Gemüse und Obst. Die Hauptstadt des Staates heißt Wellington.“

Wie nennt man den Inselstaat?

a. Neuguinea

b. Neufundland

c. Neuseeland

4. Nun ist Anne an der Reihe: „Aus meinem Land kommt der Nikolaus, es befindet sich im hohen Norden Europas. Es ist ein Königreich (König ist Harald V.) mit einem Parlament und einer demokratischen Regierung. Der größte Teil des Landes ist ein menschenarmes Gebirgsland. Hier findet ihr auch die nördlichste Stadt Europas, nämlich Hammerfest. Hier im Norden leben auch die Lappen, von denen heute viele Bauern, Fischer, Seeleute und Industriearbeiter sind.“



Wie heißt mein Land?

a. Dänemark

b. Grönland

c. Norwegen

5. Weil alle falsch geraten haben, ist Anne gleich noch einmal an der Reihe: „Das Land, das ich meine, ist das fünftgrößte der Erde und nimmt fast die Hälfte Südamerikas ein. Es ist zum größten Teil ein heißes, feuchtes Tropengebiet mit mächtigen Strömen und Flüssen. Der größte ist der Amazonas. Die meisten Bewohner des Landes sind Weiße, hier leben aber auch Indianer, Neger und Mulatten. Die jetzige Hauptstadt wurde erst 1960 erbaut. Außer Kaffee werden auch Kakao, Baumwolle und Zuckerrohr angebaut.“



Ist das Land

a. Bolivien

b. Brasilien

c. Argentinien

6. Thomas wartet schon ungeduldig, sein Land zu präsentieren: „Mein Traum im Sommer sind die Kanarischen Inseln. Ihr wißt ja, daß es eine Inselgruppe vor der Nordwestküste Afrikas ist. Zu

ihnen gehören z.B. Gran Canaria, Teneriffa, Fuerteventura und Lanzarote. Einmal war ich mit meinen Eltern auf Gran



Canaria. Es war herrlich, einmal in einem richtigen Ozean zu baden. Habt ihr eigentlich gewußt, daß der bekannte Schriftsteller und Dichter James Krüss, der auch viele Kinderbücher und Gedichte geschrieben hat, von 1965 bis zu seinem Tode 1997 auf Gran Canaria gelebt hat?“

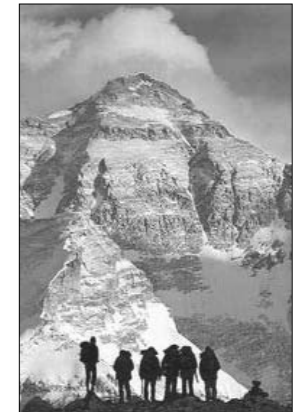
Zu welchem Saat gehören die Kanarischen Inseln?

a. zu Portugal

b. zu Frankreich

c. zu Spanien

7. Egon wußte die Lösung und darf weitermachen: „Das Binnenland in Asien liegt auf der Südseite des Himalaja. Hier befindet sich auch der höchste Berg der Erde, der Mount Everest mit 8848 m Höhe. Viele Bergsteiger versuchten vergeblich, die Spitze des Berges zu ersteigen. Die erfolgreiche Erstbesteigung gelang dem



Neuseeländer *Sir Edmund Hillary* und dem Sherpa *Tenzing Norgay* am 29. Mai 1953. Gegen 11:30 Uhr standen sie auf dem Gipfel des Himalaja. Seit der Entdeckung von 1852, daß der Everest der höchste Berg der Erde ist, mußten 216 Menschen ihr Leben lassen, 15 Expeditionen aufbrechen und 101 Jahre vergehen, bis der höchste Punkt des Everest schließlich zum ersten Mal betreten wurde. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden 4109 Besteigungen durchgeführt. Häufigste Todesursachen sind Abstürze, Erfrierung, Erschöpfung, Höhenkrankheit und Lawinen. Am 22. Mai 2003, dem bisher größten Ansturm, standen 116 Menschen auf dem höchsten Berg der Erde. Nur etwa einer von drei Bergsteigern schafft es, den Gipfel zu erreichen.“

In welchem Land liegt der Mount Everest?

a. in Indien

b. in Nepal

c. in China

Die Lösung findet ihr auf Seite 8!

Der Hasenkönig

Es war einmal ein Hase, aber dieser Hase war sehr klug und pffiffig. Einmal ging der Hase im Wald spazieren und hörte Geschrei. Im Wald jagte der König und hatte Angst vor einem Wildschwein und kletterte deshalb auf einen Baum. Der König versprach demjenigen, der ihn rettet, die Hälfte seines Landes.

Der Hase hörte den Hilfeschrei des Königs und jagte das Wildschwein vom Baum weg. Der König war frei und sehr glücklich.



Er versprach dem Hasen, daß er ihm, wenn er einmal in seine Burg kommt, die Hälfte seines Landes gibt. Sie verabschiedeten sich, und jeder ging seines Weges.

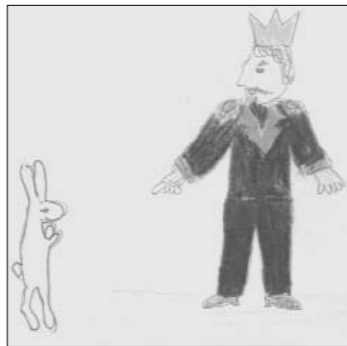
Am nächsten Tag hörte der Hase wieder einen Hilfeschrei. An diesem Tage jagte der Richter im Wald, und jetzt jagte das Wildschwein ihn auf den Baum hinauf. Der Richter rief:

„Ich habe drei Töchter. Wer mich rettet, dem gebe ich eine von meinen Töchtern zur Frau.“

Der Hase rettete auch ihn und sagte:

„Ich besuche dich unbedingt.“

Nach einer Weile besuchte der Hase den König in der Burg, aber der König erinnerte sich nicht mehr an ihn.



Der König war schon sehr alt und hatte keine Kinder. Er sagte zum Hasen:

„Schieße das Wildschwein, vor dem du mich gerettet hast.“

Am nächsten Tag ging der

Hase in den Wald. Sofort erblickte er das Wildschwein. Der Hase holte sein Schießgewehr hervor und tötete es. Die Wildschweinleiche brachte er dem König. Als Belohnung bekam der Hase das ganze Land.

Am nächsten Morgen ging der Hase zum Richter. Der Richter rief seine Töchter und fragte sie:



„Wer von euch will den Hasen heiraten?“

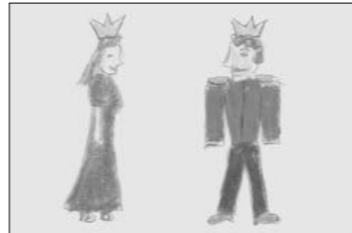
Die zwei Ältesten sagten gleich Nein. Nur die kleinste sagte Ja, denn sie liebte ihren Vater. Der Vater war sehr froh, aber ihre Schwestern lachten sie aus.

Der Hase brachte das Mädchen in die Königsburg. Der Hase sagte zu ihr:

„Gib mir bitte einen Kuß!“

Das Mädchen fand das ekelhaft und machte die Augen zu, aber es küßte den Hasen. In diesem Moment wurde aus dem langohrigen Hasen ein schöner Prinz. Sie heirateten.

Der Prinz und die Richtertochter herrschten im Land und waren glücklich bis zu ihrem Tod.



Fruzsina Bató, 6. Kl.
Deutsche Nationalitäten-
grundschule Arpad
XXII. Bezirk Budapest

Ti Neßstoppler

Wie ich noch so a kla Puje waar, hat mr mai Mottr vrzählt, sen zwaa Puwe noch tr Schul ufen Huttr Neß stopple kange. Si wan lang fout, on so is kanz tungl gewest, pize fetich wan mit stopple.

Hamzus sen se turch en Kirchhof kange, on hon zich pam Tunkle vier di Kapelle kzetzt uf ti Trappe.

Tut hon se di Neß vertalt:

„Ti khit mai, ti khit tai.“

Engrtesse wolt tr Kirchgevodr in dr Kapelle kepet leit. Wi're nachet kemt hider tes Keret.

„Ti kiht mai, thi kit tai.“

To isr hat vrschrocke on hat kmahnt, taß ti arme Seele wen vrtaalt.

Ti Puwe honen pmerckt, ta sen se ufkhuft on hon gekresche:

„Eij, da kömmt ein Kaaßpock!“

To is ter Kirchgevodr losspronge wie en Haas. Ti Puwe sen an noochspronge on hon sich tie Feist volgelacht!

Bálint Kleisz, 6. Kl.
Petschwar

Heinrich Seidel Die Schaukel



Wie schön sich zu wiegen,
Die Luft zu durchfliegen
Am blühenden Baum!
Bald vorwärts vorüber,
Bald rückwärts hinüber, –
Es ist wie ein Traum!

Die Ohren, sie brausen,
Die Haare, sie sausen
Und wehen hintan!
Ich schwebe und steige
Bis hoch in die Zweige
Des Baumes hinan.

Wie Vögel sich wiegen,
Sich schwingen und fliegen
Im luftigen Hauch:
Bald hin und bald wider
Hinauf und hernieder,
So fliege ich auch!

Paula Dehmel Rätsel

Ich habe Flügel, rate Kind,
doch flieg ich nur im Kreise,
und singen tu ich, wenn der
Wind
mir vorpfeift, laut und leise,
was ihr den Feldern
abgewinnt,
kau ich auf meine Weise,
doch – was mir durch die
Kehle rinnt,
das mundet euch als Speise.

Adelbert von Chamisso Das Riesenspielzeug

*Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage wohlbekannt,
die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der Riesen stand;
sie selbst ist nun verfallen, die Stätte wüst und leer,
du fragest nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.*

*Einst kam das Riesenfräulein aus jener Burg hervor,
erging sich sonder Wartung und spielend vor dem Tor
und stieg hinab den Abhang bis in das Tal hinein,
neugierig zu erkunden, wie's unten möchte sein.*

*Mit wen'gen raschen Schritten durchkreuzte sie den Wald,
erreichte gegen Haslach das Land der Menschen bald,
und Städte dort und Dörfer und das bestellte Feld
ersahen ihren Augen gar eine fremde Welt.*

*Wie jetzt zu ihren Füßen sie spähend niederschaut,
bemerkt sie einen Bauer, der seinen Acker baut,
es kriecht das kleine Wesen einher so sonderbar,
es glitzert in der Sonne der Pflug so blank und klar.*

*„Ei! artig Spielding!“ ruft sie, „das nehm' ich mit nach
Haus!“*

*Sie knieet nieder, breitet behend ihr Tüchlein aus
und feget mit den Händen, was sich da alles regt,
zu Haufen in das Tüchlein, das sie zusammenschlägt,*

*und eilt mit freud'gen Sprüngen, man weiß, wie Kinder
sind,
zur Burg hinan und suchet den Vater auf geschwind:
„Ei Vater, lieber Vater, ein Spielding wunderschön!
So Allerliebste sah ich noch nie auf unsern Höhn.“*

*Der Alte saß am Tische und trank den kühlen Wein,
er schaut sie an behaglich, er fragt das Töchterlein:
„Was Zappeliges bringst du in deinem Tuch herbei?
Du hüpfest ja vor Freuden; laß sehen, was es sei.“*

*Sie breitet aus das Tüchlein und fängt behutsam an,
den Bauer aufzustellen, den Pflug und das Gespann;
wie alles auf dem Tische sie zierlich aufgebaut,
so klatscht sie in die Hände und springt und jubelt laut.*

*Der Alte wird gar ernsthaft und wiegt sein Haupt und
spricht:*

*„Was hast du angerichtet? Das ist kein Spielzeug nicht!
Wo du es hergenommen, da trag es wieder hin,
der Bauer ist kein Spielzeug, was kommt dir in den Sinn?“*

*Sollst gleich und ohne Murren erfüllen mein Gebot,
denn wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot,
es spießt der Stamm der Riesen aus Bauernmark hervor,
der Bauer ist kein Spielzeug, da sei uns Gott davor“*

*Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage wohl bekannt,
die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der Riesen stand;
sie selbst ist nun verfallen, die Stätte wüst und leer,
und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.*

Das große Ferienrätsel 2010 (7)

Sommerferien – was kann es Schöneres für euch geben als Gedanken an Baden, Urlaub mit der Familie, eventuell Reisen nach Möglichkeit ins Ausland, aber auch etwas faulenzern, fernsehen und ähnliches. Schultasche und -bücher bekommen auch erst einmal eine Auszeit und lassen euch in Ruhe euren Lieblingsbeschäftigungen nachgehen. Doch die Ferien sind lang, manchmal regnet es auch und Fernseher und Computer sind schon zur Genüge strapaziert. Ein bißchen Abwechslung und Zeitvertreib bringen dann vielleicht ein Buch oder eine Zeitung. Wie jedes Jahr bietet euch

NZjunior für diese Wochen sein großes Ferienrätsel 2010 an und versucht, euch in jeder Nummer in ein anderes Gebiet zu entführen. Ihr beschäftigt euch mit berühmten Leuten, macht in Gedanken eine Weltreise, versetzt euch in Filme und Märchenwelt usw. usf. Und vielleicht erfahrt ihr so ganz nebenbei Dinge, die euch interessieren und die ihr bisher noch nicht wußtet. Ab und zu lohnt es sich auch, mal in einem Lexikon nachzuschlagen oder sich im Internet zu informieren.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lösen der Quizaufgaben!

Länder raten

Anne, Paula, Egon und Thomas sitzen zusammen und überlegen, was sie an diesem sommerlichen Regentag anstelle der geplanten Fahrradtour Interessantes machen könnten. Fernsehen ist langweilig, weil es gerade kein spannendes Programm gibt. Gesellschaftsspiele mögen sie auch nicht. Da meint Anne: „Wie wäre es, wenn wir Name, Land, Stadt, Fluß usw. spielen?“ – „Ich weiß was Besseres“, meint Thomas. „Wir erraten nur Länder. Jeder von uns denkt sich zwei Länder aus, nennt ein paar wichtige und typische Dinge, und die anderen erraten den Namen des Landes.“ Gesagt, getan.

1. Thomas beginnt: „Mein Land liegt in Afrika am Mittelmeer. Seine Einwohner sind vorwiegend Araber, auch die Staatssprache ist arabisch. Die Ureinwohner waren übrigens Berber. Der Norden ist fruchtbar, hier gedeihen Getreide, Baumwolle, Tabak, Datteln und Oliven. Der Süden liegt im Wüstenbereich der Sahara. Tausende Urlauber, auch aus Ungarn, verbringen in diesem Land gern ihre Ferien, baden und segeln im Mittelmeer, und sehen sich natürlich bekannte und historische Städte und deren Sehenswürdigkeiten an, so auch die Ruinenstätte Karthago, wo im Altertum die Hauptstadt des Reichs der Karthager und Punier stand.“

Wie heißt das Land?

a. Algerien

b. Tunesien

c. Marokko

2. Paula hat es zuerst erraten und darf fortsetzen: „Ich entführe euch in mein Traumland, es ist eigentlich nur ein Bundesland in einem europäischen Bundesstaat. Ihr wißt ja, daß ich ein Wanderfan bin und mit meinen Eltern oft ins Gebirge, genauer in die Alpen fahre. Mein Traumland liegt im Westen des Bundesstaates zwischen Deutschland und Italien und ist ein Hochgebirgsland. Die



höchsten Berge sind u.a. der Ortler (3905 m) und der Großglockner (3798 m). Der südliche Teil gehört zu Italien. Hauptsiedlungsgebiet und Wirtschaftszentrum ist das Inntal mit Innsbruck. Es ist ein wichtiges Fremdenverkehrsland. Mit seinen Autobahnen und Pässen (Inntal-Autobahn, Brenner-Autobahn) ist es seit frühen Zeiten ein Durchgangsland des europäischen Verkehrs.“

Ist es

a. Tirol

b. die Steiermark

c. Burgenland

3. Die nächste Aufgabe stellt Egon: „Meine Reise geht in einen Inselstaat im südwestlichen Pazifik, der aus der Nord- und Südinselform sowie mehreren kleinen Inseln besteht. Die Urbevölkerung waren die Maori, die heute zwar gleichberechtigt,



Marionetten sind Gliederpuppen

Wer kennt sie nicht, die Marionetten, die die kleinen Zuschauer im Theater zum Lachen oder Weinen bringen können und die schon vor Jahrhunderten – ob auf Jahrmärkten oder in Theatern – groß und klein begeisterten.

Eine Marionette ist eine Gliederpuppe, die von einem Marionettenspieler mit Hilfe von Fäden bewegt wird, die an den einzelnen Gliedern befestigt sind. Angefertigt wurden sie früher in der Regel aus Holz. Heute werden je nach Thema verschiedene Materialien verwendet, Hart- und Weichschaum, Latex, Papier- oder Holzmaschee und vieles mehr.

Im Gegensatz zu Handpuppen kann hier die ganze Figur dargestellt und bewegt werden, also auch der Unterkörper bzw. die Beine. Im 19. Jahrhundert wurde es Mode, Theaterstücke oder



auch Opern unmittelbar auf die Marionettenbühne zu übertragen und „kleine Menschlein“ handeln zu lassen, was weder den Stücken noch dem Figurentheater gerecht wurde, denn Marionetten scheitern, verlangt man von ihnen direkte Handlungen wie z. B. Greifen, innige Umarmungen oder auch kraftvolles Zuschlagen in einer Rauferei, da

sie nur den Pendelgesetzen und der Schwerkraft gehorchen. Geht es dagegen um Indirektes und vor allem um Gestalten, die sich von der Schwerkraft lösen, ist die Marionette naturgemäß jedem Schauspieler überlegen.

Eine berühmte Marionette ist die Kinderbuchfigur Pinocchio. Eines der bekanntesten deutschsprachigen Marionettentheater ist die Augsburger Puppenkiste. Die älteste Marionettentheaterdynastie Deutschlands ist die Theaterfamilie Bille aus dem Erzgebirge (seit 1638). Die Lindauer Marionettenoper, das Salzburger Marionettentheater und das Marionettentheater Schloß Schönbrunn führen Opern und Theaterstücke mit Marionetten auf. Große Tradition haben Marionetten insbesondere auch im Chinesischen Puppentheater und im sizilianischen Puppentheater.

Hampelmann – nicht nur Kinderspielzeug

Ebenfalls eine Gliederpuppe ist der Hampelmann. Der Ausdruck „Hampelmann“ für das bekannte Kinderspielzeug wird im Grimmschen Wörterbuch mit Textbeispielen schon ab dem 16. Jahrhundert belegt.

Hampelmann hat jedoch auch andere Bedeutungen. Im übertragenen Sinn bezeichnet man mit Hampelmann umgangssprachlich und übertrieben einen willensschwachen und von anderen leicht beeinflussbaren Menschen. Sicher kennt ihr die Redewendung „sich zum Hampelmann machen“, was soviel heißt, daß man sich lächerlich macht, indem man auf die Vorschläge anderer eingeht. Das Verb hampeln oder herumhampeln oder auch das Schimpfwort Hampelmann für zappelnde Kinder drückt aus, daß man sich albert oder rasch und ungeschickt bewegt, also

Bewegungen wie ein Hampelmann macht.

Eine Turnübung, die die oben genannte rhythmische Bewe-

gung des gleichzeitigen Auseinander- und Zusammenschlagen der Gliedmaßen beschreibt, wird auch als Hampelmann bezeichnet. Ein Hampelmann kann jedoch auch eine Sportübung sein, bei der man beim Hochspringen seine Arme mit hochnimmt, und beim Runterkommen in Schulterbreite mit den Füßen aufkommt.

Beim Handballspiel wird die Bewegung des Torwartes „Hampelmann“ – oder „einen Hampelmann machen“ – genannt, wenn er versucht, durch Öffnung der Beine und Füße möglichst alle vier Ecken des Handballtores bei einem gegnerischen Wurf abzudecken. Der Hampelmann wird von Handballtorhütern meist bei Eins gegen Eins Situationen, wie beispielsweise Siebenmeterwurf oder Tempo-gegenstoß angewendet.



Hampelmannfigur von 1818